

Nr. V 166      Das Schloß in Österreich

Unschuldig gefangener Knabe wird hingerichtet.

DVA Signatur:

DVldr 24

Titel:

(Das) Schloß (Schlößchen/-lein) in (zu) Österreich  
(Schleswig/Hamburg)  
Der Gefangene / Die goldene Kette

Anfänge:

In (zu/vor/im) Österreich (Böhmen/Schleswig/Preßburg/  
Freiburg/Straßburg/Augsburg/Frankfurt/Hamburg)  
da steht (stand/liegt/stund/war)

ein schönes (stoltzes/altes/hohes) Schloß (Haus)  
Ein herrliches (wunderschön [es] /prächtiges/  
wunderbar [es] /neuerbaut/wunderboll [es] /wundersam/  
selten schön) Gebäude (Gebäute)

In . . . [wie oben]

Das war (Es ist) so (gar/sehr/ganz) schön (fest/  
herrlich/wohl/wunderschön) gebauet (gemauert/  
aufgebauet)

Es (Idt) stand (war/lag/ist/liegt/lach) ein Schloß  
(Schlößchen/Schlößlein/Schlot) in Österreich  
(Ästereich)

Das war ganz (so/gar/sehr) wohl (schön/wunderschön/neu/  
herrlich/fest/stattlich) erbauet (gebauet/erbawet/  
gemauert/aufgebauet/ausbehauen/gebuet/aufgebauet)

Es lag . . . [wie oben]

Das war gar schön (prächtig / ein Wunder) zu schauen

Inhalt:

- 1 Ein Knabe liegt tief unter einem Schloß in Österreich bei Schlangen (und Kröten) gefangen. (Sein Vater kommt zu ihm. [Er sagt, er wird den Sohn rächen.] )
- 2 Sein Vater (Seine Mutter) geht zu dem Herrn (Ritter/ Hauptmann/ usw.) und bittet um das Leben des Sohnes. Er/Sie bietet dem Herrn 300 (500/3000/ usw.) Gulden (Thaler/Dukaten/3 Rößlein/3 Töchter) an.
- 3 Der Herr schlägt die Bitte ab: die 'gestohlene' Kette, die der Knabe trägt, werde ihn das Leben kosten.
- 4 Der Vater entgegnet, der Knabe habe die Kette von seiner Geliebten (der Tochter des Ritters) als Treuezeichen geschenkt bekommen. [Ende der Fassung C.]
- (5) Fassung B:  
Man führt den Knaben zum Gericht. Er bittet um ein bißchen Zeit, doch sie wird ihm nicht gewährt.
- 6 Auf dem Schaffott will er (nicht), daß man ihm die Augen zubindet. [Ende der Fassung D.]
- (7) Fassung A:  
Seine Eltern auf der einen Seite trauern um ihn. Der Geliebten auf der anderen Seite wird er im Himmel die Hand reichen. [Ende der Fassung A.]
- (8) Fassung B:  
Der Vater verspricht dem Jungen, ihn zu rächen. (Der Sohn schlägt es ab.)
- (9) Der Knabe trauert nicht um sein Leben, sondern um seine Mutter, die zu Hause weint.
- 10 Am dritten Tag nach der Hinrichtung kommt ein Engel und verlangt, daß man den Knaben vom Galgen abschneidet.
- 11 Nach einem halben Jahr werden 300 (500/2000) Mann wegen des Knaben "erstochen."
- (12) [Sängerformel:] 3 (300) Jungfrauen aus Österreich haben das Lied gesungen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1480; ca. 405 (\*184) Belege; Fassung A 50%; Fassung B 21%; Fassung C 13%; Fassung D 12%. Liedlandschaften: Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Schweiz, Baden, Württemberg, Schwaben, Bayern, Rheinlande, Hessen, Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Pommern, West- und Ostpreußen, Polen, Schlesien, Böhmen, Mähren, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Ungarn, Siebenbürgen, Rußland, und auf Flugschriften. Lied- und Stoffparallele: englisch (Child Nr. 72); skandinavisch (vgl. DVldr Varianten 24.379 - 24.413; Holzappel, Folkevisen und Volksballade S. 46-50); französisch (Binder, Handb. vld. 2: 329, Nr. 35); slowenisch (Kumer, Typenindex Nr. 291); rumänisch (Amzulescu Nr. 316,

Amzulescu-Stein S. 50-51); spanisch (Milá-Fontanals, Nr. 208); finnisch (Asplund, SFenn 18 (1974): 121-22).

#### Kommentar:

Querverbindungen zum "Herrn von Braunschweig" (V 165) bestehen besonders in den Abschnitten 2 (Angebot der Töchter) und, vereinzelt, 6 (Szene auf dem Schafott). Gemeinsame Strophen, die das Augenbinden betreffen, findet man auch im "Altern Mann und Schüler" (V 167; vgl. Long, Derry Gaol). Die Handhabung der Rache bzw. des Hinweises auf die Unschuld des Hingerichteten ist aber unterschiedlich. Im "Herrn von Braunschweig" hat man sowohl eine direkte Rache als auch Zeichen vom Himmel (wie es auch im "Alter Mann und Schüler" gibt). Hier aber führt die Ungerechtigkeit des einen Todes zu der Ungerechtigkeit des Todes von Hunderten. Dieses Lied gehört zu den sozialkritischen Liedern, wenn auch der Ton resignativer als bei manchen anderen ist.

#### Veröffentlichungen:

- \*Amft, S. 59-60, Nr. 23.
- \*Böhme, altdt. Ldb. S. 98-100, Nr. 27.
- \*Brandsch, Vldr S. 21-29.
- \*DVldr 1: 250-276, Nr. 24.
- \*EB 1: 205-216, Nr. 61.
- \*Heeger-Wüst 1: S. 41-43, Nr. 18.
- Hoffmann, Ndl. Vldr S. 84-86, Nr. 25.
- \*Hoffmann-Richter, S. 17-18, Nr. 8.
- \*Jungbauer, Vldr 1: 38, Nr. 18.
- \*Köhler-Meier, S. 4-6, 367-68, Nr. 4.
- \*Marriage, S. 18-20, Nr. 7.
- Meier, Balladen 1: 164-173, Nr. 24.
- \*Meisinger, Oberland S. 13-14, Nr. 10.
- \*Pinck, Weisen 2: 80-81, 337-38, Nr. 26.
- Schirmunski, S. 86.
- Schlossar, S. 346-48, Nr. 314.
- \*Schünemann, S. 205, Nr. 72.
- Uhland, Vldr S. 300-302, 1012, Nr. 125.
- Uhland-de Bouck, S. 56-57, Nr. 84.
- \*Wolfram, S. 71-72, Nr. 44.
- wdh 1: 220 (Bode, S. 260-261; Rölleke, 9/1: 386-388).

Nach Druck der DVldr (in Auswahl):

- \*Anderluh II/1: 59-65, Nr. 7.  
Commenda, Hans. "Weltliche Flugblattdrucke des 17. Jahrhunderts." JbÖVlW 10 (1961): 17-18.
- Glaser, S. 83-92.
- Hirsch, Selma. Das Volkslied im späten Mittelalter.  
Nachdruck Berlin: Schmidt, 1978. S. 123-35.
- Jungbauer-Horntrich, S. 261-263, Nr. 245.
- Kuckei, S. 30, Nr. 71.
- \*Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 36-38, Nr. 5.
- \*\*Künzig-Werner, ostdt. Bdn.
- \*Lefftz 1: 57, 312-314, Nr. 7.
- \*Moser, Landsch. Vldr 40 (Sathmar), S. 13-14, Nr. 5.
- \*Pinck, Weisen 5: 139-140, Nr. 88.
- \*Quellmalz 1: 27-30, Nr. 7.
- \*Röhrich-Brednich 1: 206-211, Nr. 34.  
Schaaf, Handb. Vld 2: 207-208.
- Stockmann, Altmark S. 430, Nr. 411.
- \*Thill, S. 57-61, Nr. 13.
- \*Weber, Storndorf S. 33-34.  
Weber-Kellermann, S. 200-202, Nr. 176-179; 443, Nr. 520;  
595-596, Nr. 666-67.

In Gebrauchsliederbüchern (in Auswahl):

- \*Altenberger Singbuch. Freiburg: Christopher, <sup>6</sup>1953, S. 155-156.
- \*Brandt, F. H. Singsang zu Drehorgel und Zupfgeige.  
Marburg: Elwert, o.J. S. 37-39.
- \*Bruder Singer S. 165-166.
- \*Lautenlied S. 499-500, Nr. 487.
- \*Fink, Hausschatz S. 558, Nr. 836.
- \*Jöde, Frau Musica S. 87.
- \*Kaiserlbd 2: 427, Nr. 489.
- \*Koch, Adalbert. Tiroler Liederbuch. Innsbruck: Helbling, 1959. S. 118.
- \*Knorr, E.-L., v. Deutsche Volkslieder: 168 Volkslieder und volkstümliche Lieder. Stuttgart: Reclam, 1962. S. 235-236.
- \*Vldrb. f. d. Jugend 1: 248-249, Nr. 152; 3: 104-109, Nr. 618-619.
- \*Zupfgeigenhansl S. 70.

Themen:

## VERSION A

TU: 560.1, 960.1, 153.a, 910, 250.a, 125.4.b, 660,  
590, 820.7

DP: V, i, f

## VERSION B

TU: 560.1, 153.a, 910, 125.4.b, 153.a, 660, 960.1,  
590, 815.1, 960.3

DP: V, i, f

## VERSION C

TU: 560.1, 960.1, 153.a, 910, 125.4.b

DP: V, i, f

## VERSION D

TU: 560.1, 960.1, 153.a, 910, 125.4.b, 660

DP: V, i, f

Beispiel:

Ohne Titel

Largo!



Es liegt ein Schloß in Ös-ter-reich,  
 Das ist gar schön er - bau-et  
 Von Sil -ber und von ro-tem Gold  
 Mit Mar-mel-stein ver - mauert.

1. Es liegt ein Schloß in Österreich,  
 Das ist gar schön erbauet  
 /:Von Silber und von rotem Gold  
 Mit Marmelstein vermauert.:/
2. Darinnen liegt ein junger Knab  
 An seinem Hals gefangen  
 /:Wohl an die hundert Klaftern tief  
 Bei Ottern und bei Schlangen.:/
3. Sein Vater kam wohl vor das Schloß  
 Wohl vor den Turm gegangen  
 /:Ach Sohn, liebster Sohne mein,  
 Wie hart liegst du gefangen.:/
4. Ach Vater, liebster Vater mein,  
 Wie hart lieg ich gefangen,  
 /:Wohl an die 100 Klaftern tief  
 Bei Ottern und bei Schlangen.:/

5. Sein Vater zu dem Ritter ging,  
Bat um des Sohnes Leben  
/:Dreitausend Gulden will ich euch  
Wohl für den Knaben geben.:/
6. Dreitausend Gulden helfen nicht,  
Der Knabe der muß sterben  
/:Er trägt eine Kette um den Hals  
Die kostet ihm das Leben.:/
7. Trägt er eine Kette um den Hals,  
Die hat er nicht gestohlen,  
/:Die hat deine Tochter ihm verehrt  
Und Treu ihm anbefohlen.:/
8. Man bracht den Knab zum Galgen hin,  
Die Leiter muß er steigen  
/:Ach Meister, lieber Meister mein,  
Laßt mir eine kleine Weile.:/
9. Eine kleine Weile laß ich dir nicht,  
Du möchtest mir entrinnen.  
/:Langt mir ein seidnes Tüchlein her,  
Daß ich ihm die Aug verbinde.:/
10. Ach meine Augen verbind mir nicht,  
Ich muß die Welt anschaun  
/:Ich seh sie heut und nimmermehr  
Mit meinen armen Augen.:/
11. Sein Vater beim Gerichte stund,  
Das Herz wollt ihm zerbrechen  
/:Ach du mein allerliebster Sohn,  
Dein Tod will ich schon rächen.:/
12. Ach Vater, liebster, Vater mein,  
Mein Tod sollt ihr nicht rächen.  
/:Mein Seel kommt nicht in Höllenpein,  
Um Unschuld will ich sterben.:/
13. Es ist mir nicht um meinen Leib,  
Es ist mir nicht um Ehre,  
/:Es ist mir um mein schönes Lieb,  
Die trauert allzusehre.:/

14. Es stund kaum an den dritten Tag,  
Ein Engel kam vom Himmel,  
/:Man solt den Leichnam nehmen ab  
Sonst würd die Stadt versinken.:/
15. Es stund kaum an ein halbes Jahr,  
Sein Tod der ward gerochen  
/:Es wurden um den jungen Knab  
Wohl 1000 Mann erstochen.:/

"Bekannt ist auch der letzte Vers:"

U/nd/ wer ists, der das Lied uns sang  
Im großen deutschen Reiche  
Das haben getan drei Jungfräulein  
Zu Wein in Österreiche.

/Die Wiederholung ist im Original nur bei  
der Melodie ausgeschrieben/

\*A 101 629. "Verse und Melodie aus  
Ruppertshoofen (Kr. St.  
Goarshausen); wird auch (oder wurde  
auch!) hier in Lierschied und  
Umgegend gesungen." Aufgezeichnet  
von Lehrer Karl Toenges.  
Hessen.